

Das Betreuungswesen in Sachsen funktioniert – auch in der Krise

Justizministerin Katja Meier dankt Berufsbetreuer*innen in Sachsen

Dresden, den 19. Februar 2021 – „Sie alle tragen durch Ihren außergewöhnlichen Einsatz dazu bei, dass unser Gemeinwohl auch während der Krise weiterhin funktioniert“. In einem Brief an die BdB-Landesgruppe Sachsen, sprach Justizministerin Katja Meier (Bündnis 90/Die Grünen) den Berufsbetreuer*innen in Sachsen ihren „besonderen Dank“ aus.

Bereits in normalen Zeiten verlange die Arbeit der Berufsbetreuer*innen ein hohes Maß an Sozialkompetenz und ein besonderes Verständnis für die Sorgen und Nöte der Klient*innen. Dies gelte umso mehr jetzt, in Zeiten der Corona-Krise, in denen die Herausforderungen nicht nur im organisatorischen, sondern vor allem auch im zwischenmenschlichen Bereich wesentlich höher seien, so die Ministerin: „Diese Herausforderungen haben Sie durch Ihren Einsatz bisher hervorragend gemeistert. Sie haben gemeinsam mit den weiteren Akteuren des Betreuungsrechts erreicht, dass das Betreuungswesen in Sachsen – trotz aller mit der Corona-Krise verbundenen Einschränkungen und Belastungen – voll funktionsfähig geblieben ist. Dies verdient unser aller Respekt.“

Fred Fiedler, Sprecher der Landesgruppe Sachsen, freute sich im Namen seiner Kolleg*innen über die Wertschätzung: „Unsere Arbeit wird selten positiv gewürdigt. Deshalb tut es gut, diese Worte der Ministerin zu lesen. Wir begleiten und unterstützen zum Teil über Jahre Menschen mit geistigen, körperlichen oder seelischen Behinderungen. Auch während beider Lockdowns waren und sind wir für diese Menschen da und oft der einzige verfügbare Ansprechpartner. Corona hat die Lage dieser Menschen verschärft.“

Für die kommenden Wochen sprach Justizministerin Katja Meier den Berufsbetreuer*innen Mut zu. Auch wenn eine Lockerung der Beschränkungen noch nicht absehbar sei, so bestehe doch die Gewissheit: „Die derzeitige Situation, die uns allen so viel abverlangt, wird nicht ewig andauern. Lassen Sie uns daher bei aller Anstrengung positiv in die Zukunft blicken. Wenn uns dies gelingt, bin ich mir sicher, dass wir auch die verbleibenden Herausforderungen gemeinsam meistern können“, schrieb Katja Meier abschließend.

Mehr Informationen:

www.bdb-ev.de | Twitter: @BdB_Deutschland

Pressekontakt:

nic communication & consulting | Bettina Melzer

Tel.: 030 – 279 879 50 | mobil: 0163 – 575 1343 | bm@niccc.de | www.niccc.de

Angebot an Journalist*innen: Sie wollen einmal einen Berufsbetreuer oder eine Berufsbetreuerin in Ihrer Nähe begleiten? Sie brauchen ein Beispiel von Klient*innen, die von Berufsbetreuung profitieren? Möchten Sie eine Expertin oder einen Experten aus Ihrer Region sprechen? Oder benötigen Sie mehr Hintergrundinformationen?

Rufen Sie uns einfach an. Oder schreiben Sie uns. Wir helfen gern weiter!

Über den BdB:

Der Bundesverband der Berufsbetreuer und Berufsbetreuerinnen (BdB e.V.) ist mit mehr als 7.000 Mitglieder die größte Interessenvertretung des Berufsstandes. Er ist die kollegiale Heimat seiner Mitglieder und macht Politik für ihre Interessen. Er stärkt seine Mitglieder darin, Menschen mit Betreuungsbedarf professionell zu unterstützen, ein Leben nach eigenen Wünschen und Vorstellungen zu führen – selbstbestimmt und geschützt.

Der BdB wurde 1994 gegründet – zwei Jahre, nachdem mit dem Betreuungsgesetz Konzepte wie „Entmündigung“ und „Vormundschaft“ für Erwachsene abgelöst wurden. Bereits damals leitete ihn der Gedanke, Menschen mit Betreuungsbedarf in Deutschland professionell zu unterstützen, so dass sie ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können. Mit seiner fachlichen Expertise und viel Idealismus setzte sich der Verband bereits frühzeitig für mehr gesellschaftliche Teilhabe betreuter Personen ein, wie sie erst später gesetzlich verankert wurde.

Handeln und Entscheidungen der BdB-Mitglieder basieren auf demselben humanistischen Menschenbild, das auch der UN-Menschenrechtskonvention von 1948 und der UN-Behindertenrechtskonvention von 2006 zugrunde liegt.

www.bdb-ev.de